

# Das Problem von morgen : Nachwuchs im Schweizerfilm

Autor(en): **Korger, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1943)**

Heft 116

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-732558>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Internationale Filmkammer

In Budapest tagte vom 30. November bis 8. Dezember der Generalrat der I.F.K. Die Jahresversammlung des Generalrates wurde am 8. Dezember mit der Schlußsitzung im Beisein der Staatssekretäre Whassisch und Tomcsanyi beendet. Bei der Bekanntgabe der einstimmig angenommenen zahlreichen Beschlüsse wies Generalsekretär Karl Melzer darauf hin, daß die Jahresversammlung wertvolle Arbeit für das europäische Filmschaffen geleistet habe.

Auf dem Kongreß waren 17 europäische Staaten und Japan mit insgesamt weit über 100 Delegierten vertreten. An der Tagung nahmen folgende europäische Staaten teil: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, die Niederlande, Italien, Kroatien, Norwegen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Spanien und die Türkei.

Die Tagung wurde vom ungarischen Unterrichtsminister Szinyei Merse mit einer Ansprache eröffnet, in der er auf die Notwendigkeit hinwies, daß alle Filmschaffenden von einem hohen beruflichen Verantwortungsbewußtsein erfüllt sein müssen, da der Film ein wichtiges Instrument der Volkserziehung darstelle.

Generalsekretär Karl Melzer konnte darauf hinweisen, daß die Organisationsarbeit für die erfolgreiche Weiterentwicklung des europäischen Films und die Zusammenarbeit zwischen den europäischen Ländern auf dem Gebiete des Filmschaffens abermals um einen bedeutenden Schritt vorwärtsgebracht werden konnte.

Besondere in- und ausländische Musterverträge, aber auch ein Filmclearing sowie die Standardisierung und Normierung der technischen Geräte und Ersatzteile sowie die Einrichtung technischer Prüf- und Beratungsdienste werden das ihre dazu beitragen, um eine bestmögliche Filmauswertung zu sichern.

Eine internationale Statistik über das Filmangebot und den Filmbedarf wird in Angriff genommen, der

Berufsausbildung wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Stipendien sollen insbesondere an solche Filmschaffenden vergeben werden, die sich filmtechnischen Berufen widmen wollen.

Der Bedeutung des Kultur- bzw. Dokumentarfilms entsprechend, soll der internationale Austausch erleichtert, zollfreie Einfuhr und Steuerbegünstigungen ermöglicht und die obligatorische Vorführung in jedem Programm sowie eine Unterstützung der Internationalen Filmkammer durch eine jährlich abzuhaltende internationale Kulturfilmschau veranlaßt werden.

\*

Im Rahmen eines anschließenden Empfanges der ungarischen und ausländischen Presse nahm Dr. Melzer Gelegenheit, diese Gedankengänge noch näher auszuführen. Der Film biete als Führungsmittel besonders im Kriege noch größere Einwirkungsmöglichkeiten auf die Menschen als Theater und Presse. Betrachte man den Film als Konsumgut, so zeige sich, daß er gegenwärtig infolge der kriegsbedingten Einschränkung der Konsumgütererzeugung eine Sonderkonjunktur genieße. Die erhöhte Nachfrage in Europa sei mengenmäßig zwar gesichert, aber noch nicht qualitätsmäßig. Es sei ein hohes Durchschnittsniveau notwendig, um das Interesse auch für die Zukunft bei der nach dem Kriege zu erwartenden Verschärfung des Wettbewerbes aufrechterhalten zu können.

Die wichtigsten Voraussetzungen für den Ausbau der europäischen Filmwirtschaft bilde eine exakte Berufsausbildung, die Entwicklung einer ausgezeichneten Technik und die Sicherung der Rohstoffversorgung. Trotz des durch die militärischen Anforderungen, den Ausbau der nationalen Filmindustrien und des Wochenschauwesens erhöhten Bedarfes könne die Rohstoffversorgung als gesichert angesehen werden und werde einer gerechten Regelung zugeführt werden.

---

## Das Problem von morgen

*Nachwuchs im Schweizerfilm.*

Von Hans Korgler.

Unter den jungen Leuten beiderlei Geschlechts von heute besteht der sehnliche Wunsch, zum Film zu kommen. Nicht die Sehnsucht, an bescheidener Stelle im Film seine Kräfte und Talente auszunützen, nein, die Sucht, im Film eine große Rolle zu spielen.

Unter dem falsch gewählten Schlagwort: «Wie komme ich zum Film?» hatte die Filmgilde seinerzeit zu einer Versammlung mit Vortrag und nachfolgender Diskussion eingeladen. Dank dieser lockenden Einladung kamen denn auch in überwiegender Mehrzahl diejenigen, die an Glück, Zufall

glauben und die Hoffnung hegen, hier werden ihnen nun die Wege bezeichnet, die zum Ziel ihrer Sehnsucht führen.

Zum Ganzen ist zu sagen: Es ist ein Elend, daß heute so viele junge Leute nichts sehnlicher wünschen, als zum Film zu kommen. Diese Sucht wird noch genährt durch die Art und Weise, wie sie von sog. Filmschulen angezogen werden, wie Hoffnungen in ihnen geweckt werden, die sich niemals erfüllen können. Wenn es auch nicht direkt versprochen wird, so läßt man doch durch die Bemerkung, daß eine «Filmbörse» für Engagements tätig

ist, die Leute im Glauben, daß nach Absolvierung eines kostspieligen Kurses die spätere Laufbahn gesichert sei. Dabei bietet, vom fachmännischen Standpunkt aus gesehen, eine solche Schule selten dafür Gewähr, daß kenntnisreiche und erfahrene Filmfachleute als Lehrer tätig sind. Es ist nicht nötig, daß wir uns in allem nach dem Ausland richten, aber es kann uns und dem denkenden Filmbeflissenen nur nützen, wenn wir wissen, wie man dort in der Frage des Nachwuchses vorgeht.

Da wird einmal auch eine Dreiteilung vorgenommen: 1. das filmtechnische, 2. das filmkünstlerische und 3. das filmwirtschaftliche Gebiet.

Zur filmkünstlerischen Gruppe zählen die Autoren, Komponisten, Filmdramaturg und Regisseur, die Filmdarsteller und Filmmusiker, sodann die Graphiker, Trickfilm-

und Kostümzeichner und die Maskenbildner. In das zweite Gebiet reihen sich die Aufnahmeoperateure und -techniker, Tonmeister, die Entwickler und Kopierer, Cutter, Trickoperateure, Beleuchter, Bautechniker ein. Die filmwirtschaftliche Sparte fällt nicht in den Rahmen dieser Betrachtung.

Die Anforderungen, die von den Anwärtern auf eine dieser Stellen verlangt wird, sind so enorm, daß allein ihre Bekanntgabe manchen Filmschwärmer von seinem Gedanken, Filmstar ohne eigene größere Anstrengung zu werden, heilen wird. Auch hier haben die Götter vor den Erfolg den Schweiß gesetzt. Der *Filmschauspieler* muß vor allem eine sehr gute Schulbildung mitbringen, wenn er sich verpflichtet, mindestens 2—3 Jahre zu studieren; der Filmmusiker braucht nur 2 Jahre, muß aber die künstlerische Beherrschung wenigstens eines Instrumentes nachweisen können. Der Unterricht erfolgt in den Fächern: a) Lehre von Ausdruck und Bewegung, b) Sprechform und Sprechstil, c) Geste und Mimik, d) Körperhygiene und Kosmetik, e) theoretische und geschichtliche Grundlagen des Tanzes, f) Kleidung und Kostümierung, g) Harmonie und Gesang, h) Instrumentenkunde, i) Sport, k) Tanzgymnastik, Bühnentanz, Nationaltänze, l) Atemtechnik, Sprechtechnik, m) Fremdsprachen, n) Mikrophonsprechen. Nach zwei Jahren darf der Schüler die Prüfung ablegen in Spiel, Sprache, Gesang, Tanz, Maskenkunst, der Filmmusiker außerdem in Instrumentenkunde. Der Maskenbildner, der gelernter Friseur sein muß, kann nach zweijähriger Ausbildung sein Examen in Frisur- und Kostümkunde, Friseurpraxis, Perückenherstellung, Maskenbilden und Schminken ablegen. Wird von einem der Vorgenannten die Diplomprüfung nicht bestanden, dann kann ein weiteres Jahr Studium belegt werden, d. h. für den Betreffenden resultiert eine nochmalige Ausgabe von ca. 1500 Franken, das sind die Studienkosten für ein Jahr!

Die *Graphiker, Trickfilmzeichner, Kostümzeichner, Architekten*, also die bil-

denden Künste haben ein noch umfangreicheres Lehrpensum.

Noch höher stellen sich die Anforderungen an die Gruppe der *Filmautoren, Drehbuchverfasser, Dramaturgen, Filmkomponisten, Regisseure*. Wir erwähnen nur die Gebiete: Literaturgeschichte mit Bücher- und Verlagskunde, Lehre vom Unterschied zwischen Film-, Theater- und Fernsehspiel-Dramaturgie, Dialog im Film, Nachsynchronisierung, Filmtitel, Filmeignung verschiedener Musikarten, Zusammenhang von Farbe und Ton, Regie bei Bühne und Film, Menschenführung und Bildgestaltung, Kostüm- und Dekorationskunde, Trickmittel für Bild, Ton und Bewegung, technische und künstlerische Bedingungen des Bild- und Tonschnittes, Farbfilmprobleme.

Wohl die strengsten Prüfungen haben die Angehörigen der technischen Abteilungen abzulegen. Festgesetzt ist für den Aufnahmeoperateur, Tonmeister, Theater- und Trickoperateur, Beleuchter, technischen Betriebsleiter und Spezialbautechniker ein mindestens zweijähriges Studium bei entsprechender Vorbildung. Kameratechniker, Projektionstechniker, Entwickler und Kopierer haben sogar ein Studium von mindestens 3 Jahren zu absolvieren.

Ihr Lehrplan umfaßt die Gebiete der Mathematik, Physik, Chemie, Mechanik, Optik, Akustik, Elektrotechnik, Beleuchtungstechnik, Reproduktionstechnik, Photographie. Sie werden eingeführt in die technische Entwicklung der Kinematographie, des Tonaufnahme- und Wiedergabeverfahrens und lernen die Grundgesetze des menschlichen Sehens und Hörens. Weitere Gebiete sind: Rohfilmbehandlung und Prüfmethode, Konstruktion und Mechanik der Aufnahmekamera, Apparatenkunde auch über Spezialapparaturen.

Der Tonmeister muß sich ausweisen über Kenntnisse der Elektroakustik und Raumakustik, Tonaufnahme und -wiedergabeverfahren, Konstruktion der Tonaufnahmeapparat, Handhabung des Mikroskops, Tonverstärker, Tonmischen, Ueberspielen und Nachsynchronisieren. Der Wiedergabepersonal (Kinooperateur) muß u. a. be-

herrschen: Elektroakustik, Projektionsoptik, Tonabgabe-Geräte, Apparatenkunde, Störungsbeseitigung bei Ton und Bild. Der Entwickler und Kopierer wird geprüft für photochemisches Verfahren, Rohfilmmaterialkunde, Apparatekunde und Meßgeräte, Tonschnitt, Blenden, Titelherstellung, Filmregeneration, Bedienung von Film-Entwicklungs- und Kopiermaschinen, Beurteilung fehlerhafter Kopien, der Cutter außerdem für Praxis im Bild- und Tonschnitt an Hand von Drehbüchern.

Der Trickfilmoperateur und Trickfilmzeichner erwirbt Kenntnisse über die geschichtliche Entwicklung des Trickfilms. Formen des Bildtricks und Tontricks, über spezielle Trickverfahren auch beim Farbfilm, Kalkulation. Die Bautechniker müssen aus dem Baufach hervorgegangen sein (Architekten, Bautechniker etc.) und müssen sich weitere Kenntnisse erwerben in Atelierbaukunde, Bau und Einrichtungen von Studios, Kopieranstalten, Theaterbau, Baustoff- und Lieferantkunde etc.

*Wie wir sehen, haben alle, die sich mit der Herstellung des Films beschäftigen, sowohl die künstlerischen wie technischen Kräfte, ein vollgerüstetes Maß von Kenntnissen zu erwerben, ohne welche sie sich selbst und dem Film nichts nützen. Auf alle Fälle werden Filmtalente nicht entdeckt, indem man sie nur zu einer kurzen Amüsieraufnahme einlädt, welche im günstigsten Falle die Photogenität des Gesichts enthüllt. Gerade auf diesen Punkt legt der moderne Film je länger je weniger Gewicht.*

Es muß darauf gesehen werden, daß der Nachwuchs, sei er auf künstlerischem oder technischem Gebiet, sich bewußt wird, daß nicht nur Enthusiasmus, guter Wille, äußere Vorzüge etc., sondern *umfassende Bildung in allen, das Filmgebiet berührenden Fragen* notwendig ist. Gesellt sich zu diesem Hauptmoment noch der körperliche Vorzug und ein photogenisches Gesicht, umso besser. Aber: «Immer strebe zum Ganzen und kannst du selber ein Ganzes nicht sein, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an.»

## Offizielle Mitteilungen • Comunicazioni ufficiali

### Schweiz. Lichtspieltheater-Verband (Deutsche und italienische Schweiz) Zürich

Vorstands-Sitzung vom 27. November 1942 (ganztägig):

1. Das Aufnahmegesuch von Hans Weyenet, Biel, dem neuen Besitzer des Cinema *Scala* in Biel wird eingehend behandelt und ihm die provisorische Aktivmitgliedschaft gewährt.
2. Das Gesuch für ein neues Reiseunternehmen von Reinh. Karg wird aus prinzipiellen Gründen abgelehnt.
3. Der Vorstand nimmt Kenntnis von einer Beschwerde gegen das Cinema *Helvetia*, Olten, wobei beschlossen wird, den Fall weiter zu verfolgen.
4. Dem Gesuch der Kriegswinterhilfe um eine Gabe für 1942/43 wird entsprochen.
5. Desgleichen wird zwei Gesuchen stattgegeben vom Auslandsschweizerwerk Bern und vom Archiv für Handel und Industrie Zürich.
6. *Angelegenheit SUISA*: Der Vorstand nimmt von dem Resultat einer Konferenz Kenntnis, die am 25. November a. c. zwischen